

fällt jede Seele, nicht eine Zahl von Menschen, nein, alle Menschen ganz und gar! Das neue Deutschland ist nicht Summe einer Zahl von Menschen, es ist eine schöpferische Synthese von Land und Leuten. Es gilt deshalb die schöpferische Entscheidung, die Liebe der Millionen zur Nation, diese bringt die große Darstellung des Wunders, das unser Volk in jedem Augenblick erlebt. Die kulturschöpferische Kraft ist eben die Liebe des ganzen Menschen zu Volk und Nation. Kultur ist Liebesdienst, der Lobgesang auf die Nation. So schließt sich der Ring. Aus dieser Synthese wird dann die deutsche Dichtung erklingen zur nationalen Hymne. Immer wird der schöpferische Mensch erfüllt sein von Gnade und Gehorsam, von sittlicher Pflicht. Dem gleichen Anspruch begegnen wir auch vom Volk her, das ein tiefes Gefühl hat für den Ernst, der deutsches Kunstschaffen trägt. Es will seine Eigenschaften eindringlich, eindeutig gedeutet sehen, daß seinem Drang zur Vollkommenheit die Wege gewiesen werden.

So wird Kunst zur Auftragskunst im besten Sinne dieses Wortes. So löst der neue Staat eine Hochblüte dichterischen Schaf-

fens und künstlerischen Gestaltens aus. Dieser Auftrag ist allein der Gnade zu danken. Keiner hat das Recht, sich von Gnade und Gehorsam zu entbinden, weil ein weiteres Zeichen echter Dichtung Demut ist.

»Die Dichtung steht im sittlichen Auftrag der Volksseele, entscheidet über Tod oder über Unsterblichkeit. Das Volk lebt als Auftraggeber, als gestaltende Kraft, als Gestalt im staatlichen Willen, im Staat schlechthin.«

Damit ist die Aufgabe der Kulturpolitik klar und eindeutig umrissen, wer gegen die Tatsache der Volksgemeinschaft diskutieren zu müssen glaubt, stellt sich außerhalb dieser Gemeinschaft und hat kein Recht für sie zu schaffen.

Wo ein Dichter unserem Volk sein Wort gibt, ist Volk und Staat, Rhythmus und Klang, Harmonie und Melodie.

Reicher Beifall dankte dem Dichter für diese Worte, der im Anschluß daran einen Abschnitt aus dem Bändchen »Mutter ohne Tod« las und ihn zur erschütternden Darstellung brachte. L—er.

## Die Woche des Deutschen Buches bei den Auslandsdeutschen

Die NSDAP Mailand veranstaltete unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Generalkonsuls im Deutschen Hause ein von der ganzen Kolonie zahlreich besuchtes Fest des Deutschen Buches. Generalkonsul Windels bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache das deutsche Buch als einen der ersten Wegbereiter des deutschen Geistesgutes, das wie kein anderes geeignet sei, das Werk des Führers zu fördern. In einer längeren Ansprache schilderte Pg. Borngässer die tiefen Kulturwerte, die in unseren deutschen Büchern liegen. Das deutsche Buch habe die große Aufgabe, alle deutschen Herzen einander näherzubringen und sie reif zu machen für die größte aller Erlebnisse, das uns der Nationalsozialismus geschenkt habe, reif zu machen für das Erlebnis der großen deutschen Volksgemeinschaft. Für den Deutschen im Auslande aber sei das deutsche Buch auch die Brücke zur Heimat, das mitbaue am Wunderdom des unsichtbaren großen Deutschen Reiches, das nicht nur ein rein politischer Begriff sei.

Musikvorträge und Vorlesungen aus Werken der Schriftsteller des neuen Deutschland umrahmten die Veranstaltung. Eine reichhaltige Buchausstellung vermittelte einen lebendigen Überblick über das neue deutsche Buchschaffen.

In Helsingfors veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP gemeinsam mit der deutschen Gesandtschaft in den Festräumen der neuen deutschen Hindenburg-Schule eine Feier zum Tage des Deutschen Buches. Der deutsche Geschäftsträger Legationsrat Pg. Dr. M o l l y und der Ortsgruppenleiter Pg. H o w a l d t konnten etwa 400 Vertreter des finnischen Geisteslebens, darunter die Dichter Manninen und Coliander, die Dichterin Maila Talvio und die deutsche Kolonie als Gäste begrüßen. Die Festrede hielt der Dichter Ulrich S a n d e r, der die Bedeutung des guten und gesunden Buches im neuen Deutschland und das Bestreben seiner lebenden Dichter, stets volksnah zu bleiben, fesselnd schilderte. Das deutsche Schrifttum der Gegenwart wolle eine Brücke des Friedens und der Verständigung zwischen Deutschland und seinen Nachbarvölkern bauen.

Gleichzeitig wurde in den Räumen der Hindenburg-Schule eine stattliche Auswahl deutscher Bücher aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst gezeigt. Auch die führenden Buchhandlungen von Helsingfors brachten zur Feier des Tages geschlossene Schaufensterausstellungen mit deutschen Büchern.

Am 29. Oktober beging die deutsche Kolonie in S t o c k h o l m einen Abend des Deutschen Buches. Veranstalter war der Deutsche Kulturbund, den Ehrenvorsitz führte der deutsche Gesandte, P r i n z z u W i e d, und Sprecher des Abends war der junge Dichter

Wolfram Brodmeier, der sich in Begleitung zweier Herren der Reichsschrifttumskammer auf einer Nordlandreise befindet. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Kulturbundes, Grütter, der besonders die Bedeutung des deutschen Buches für das Auslandsdeutschtum unterstrich. — Die Anwesenden, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten, dankten Brodmeier mit herzlichem Beifall für seinen Vortrag über die neue deutsche Dichtung, den der Dichter nach einer kurzen Pause durch Vorlesung einer Auswahl eigener Gedichte ergänzte. — In seiner Schlussansprache gab der deutsche Gesandte dem Wunsche Ausdruck, das deutsche Buch möge durch seine Verbreitung im Auslande beitragen zum wachsenden Verständnis für das neue Deutschland und für die Friedensbestrebungen des deutschen Volkes und seines Führers Adolf Hitler. Der Abend wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt. In einem Nebenraum befand sich eine Buchausstellung, die bei den Anwesenden starke Beachtung fand. — Svenska Dagbladet und Stockholms Tidningen haben sich eingehend mit dem Vortrag Brodmeiers beschäftigt. Sowohl Brodmeier als auch seine Begleiter von der Reichsschrifttumskammer haben, wie weitere Berichte in Nya Daglight Allehanda und Aftonbladet zeigen, noch besonderen Wert darauf gelegt, das Wesen und die Aufgaben der Reichsschrifttumskammer und insbesondere der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung der schwedischen Öffentlichkeit darzulegen sowie auf die bisherigen Leistungen und künftigen Pläne derselben hinzuweisen.

Am 30. Oktober wurde in Mexiko durch den deutschen Gesandten R ü d t v o n C o l l e n b e r g die von der Deutschen Volksgemeinschaft veranstaltete »Woche des Deutschen Buches« eröffnet, die mit einer Buchausstellung verbunden ist. Die eindrucksvolle Feier wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt. Der Schriftsteller Pferdekamp hielt einen Vortrag über die Bedeutung des deutschen Buches.

Über die aus Anlaß der Buchwoche in K e v a l veranstaltete deutsche Buchausstellung haben wir bereits in Nr. 253 vom 30. Oktober berichtet.

**Der Führer rief auch Dich zum Winterhilfswerk:**



„Wir richten diesen Appell an alle unsere Volksgenossen, die an unseren Staat und an unser Reich glauben.“